

2013

Jahresbericht



SAV

1863 - 2013

Schweizerischer Alpwirtschaftlicher Verband
Société suisse d'économie alpestre
Società svizzera di economia alpestre

Titelbild: BR J. Schneider Ammann nimmt vom SAV Präsidenten Hansjörg Hassler anlässlich der 150-Jahr Jubiläumsfeier die Auszeichnung für treue Alpdienste entgegen.
Sämtliche Photos im SAV-Jahresbericht 2013: Beat Imfeld, Steinhausen

SAV - Schweizerischer Alpwirtschaftlicher Verband

Seilerstrasse 4
3001 Bern

Geschäftsführer	Jörg Beck
Telefon	031 382 10 10
E-Mail	info@alpwirtschaft.ch
Homepage	www.alpwirtschaft.ch

SAV Jahresbericht 2013

Vorwort

Der Sommer 2013 startete spät. Kühle und nasse Witterung bis weit in den Juni hinein verzögerten den Alpauftrieb um bis zu drei Wochen. Nach dem verspäteten Start wuchs den Kühen das Gras davon. Im Verlauf des Sommers normalisierten sich die Verhältnisse. Angenehme Temperaturen, futterwüchsiges Wetter und schöne Tage im Herbst liessen die Gesamtbilanz des Sommers ins Positive kippen. Die entgangenen Alptage zu Beginn konnten zum Teil wettgemacht werden. Einmal mehr hat sich gezeigt, dass sich Standvermögen lohnt, so wie wir es von unseren Älperinnen und Äpler gewohnt sind. Das verdient grosse Anerkennung.

Grosse Anerkennung wurde uns an der Jubiläumsfeier zum 150-jährigen Bestehen des SAV entgegengebracht. Bundesrat Johann Schneider Ammann beehrte das Festbankett mit seiner Anwesenheit. Er würdigte in seiner Rede die Verlässlichkeit und Ausdauer der Älperinnen und Äpler.

Die neue Agrarpolitik 2014-17 hat den Wert der Sömmerungsgebiete nun auch erkannt. Die Alpwirtschaft leistet einen wichtigen Beitrag zur Bewirtschaftung und Pflege der Weideflächen im Sömmerungsgebiet. Mit den neuen Beitragstypen für die Alpfung von Tieren, für die Kulturlandschaftspflege und für die Förderung der Biodiversität halten die Alpbewirtschafter einen Strauss neuer Direktzahlungsinstrumente in der Hand. Doch Geld allein nützt nichts, wenn Menschen und Tiere fehlen, die diese Arbeiten verrichten. Es müssen in Zukunft Wege gefunden werden, die schleichenden Verbuschung und Entwertung von Sömmerungsflächen aufzuhalten. Der gezielt Einsatz von Ziegenherden ist einer von mehreren möglichen Ansätzen.

Ich gebe das Amt als Präsident an der Hauptversammlung im Juni 2014 ab. Meine politische Arbeit im nationalen Parlament neigt sich dem Ende zu. Mein Einsatz für das Berg- und Alpggebiet erfüllte mich mit grosser Befriedigung.

Zum Schluss möchte ich danken. Ich danke meinen Vorstandskollegen für die gute Zusammenarbeit. Ein herzlicher Dank geht an das Bundesamt für Landwirtschaft und an die zuständigen kantonalen Ämter für ihre tatkräftige Unterstützung unserer Anliegen. Einen besonderen Dank verdienen die Älperinnen und Äpler. Sie sind das Fundament unseres Verbandes, sie sind es, welche Jahr für Jahr auf den Berg ziehen und die Alpwirtschaft weiter bringen. Vielen Dank.



Hansjörg Hassler, Präsident SAV

Leitbild SAV

Für eine vielfältige und zukunftsgerichtete Alpwirtschaft

Die Alpwirtschaft prägt das Bild der Schweiz. Die Sömmerungsgebiete umfassen rund einen Drittel der landwirtschaftlich genutzten Fläche und bieten die Grundlage für einzigartige Produkte und Dienstleistungen, regionales Brauchtum und zahlreiche Tier- und Pflanzengemeinschaften.

Der Schweizerische Alpwirtschaftliche Verband SAV ist der wichtigste Ansprechpartner für alpwirtschaftliche Anliegen. Als Dachverband der regionalen alpwirtschaftlichen Vereine vertritt er die Alpwirtschaft gegenüber Politik und Gesellschaft.

Der SAV unterstützt die Äplerinnen und Äpler bei der Herstellung und Vermarktung qualitativ hochwertiger Produkte und Dienstleistungen und sorgt dafür, dass die gemeinwirtschaftlichen Leistungen eine breite Anerkennung finden. Mit der Förderung einer nachhaltigen Bewirtschaftung der Sömmerungsgebiete trägt der SAV dazu bei, die kulturelle, landschaftliche und biologische Vielfalt im Sömmerungsgebiet auch künftig zu erhalten und zu gestalten.

Bericht über die Hauptversammlung

150. SAV - Jubiläumsversammlung 2013 an der Lenk, Berner Oberland

Vom Donnerstag 27. bis Samstag 29. Juni 2013 feierte der Verband im Rahmen der Hauptversammlung sein 150-jähriges Jubiläum. An drei Tagen führten die Organisatoren die Äplerinnen und Äpler, Vertreter der Behörden, Politik, und Verbänden durch ein reich gestaltetes Programm. Der SAV Vorstand traf am Vorabend der Hauptversammlung an der Lenk ein. Er wurde von Gemeindevertretern und dem OK-Präsidenten Erwin Walker im Hotel Kreuz begrüsst. Der ehemaligen Gemeindepräsident und Lokalhistoriker Albert Sommer machte die Anwesenden mit der Geschichte des Ortes vertraut. So weiss der Vorstand heute, das er an die Lenk reist und nicht nach Lenk. Ein kurzer Fussmarsch auf die Alp Rezilberg brachte die Gesellschaft zu den Siebenfällen. Äpler Allemann lud in der kleinen und anheimeligen Gaststube zum Nachtessen ein. Der Freitagmorgen nutzte der Vorstand für die Beratung von Geschäften. Am Nachmittag versammelten sich gut 140 Äplerinnen und Äpler zur 150. Hauptversammlung im Kultur- und Sportzentrum an der Lenk. In der Begrüssungsansprache skizzierte der Präsident den Werdegang unseres Verbandes und schloss mit der Feststellung, dass das Engagement und der Einsatz für die Alpwirtschaft nicht nachlassen dürfen. Die Begrüssungsansprache unseres Präsidenten zum 150-Jahr-Jubiläum des SAV ist im nächsten Kapitel ungekürzt wiedergegeben.

Anschliessend führte er zügig durch die statuarischen Geschäfte. Die Anwesenden durften mit Genugtuung zur Kenntnis nehmen, dass wichtige Anliegen der Berglandwirtschaft und Alpwirtschaft Eingang in das neue Landwirtschaftsgesetz gefunden haben. Insbesondere die Sömmerungsgebiete kommen in den Genuss neuer Beitragstypen wie Biodiversitäts- und Landschaftsqualitätsbeiträge auf Sömmerungsflächen. Neu sollen die Alpungsbeiträge den Heimbetrieben Anreize geben, vermehrt Tiere zu sömmern. Der Wegfall der TEP-Beiträge im Berggebiet wird durch die flächenabhängigen Hangbeiträge für Flächen über 50% Neigung und Beiträge für Steillagen mit Mähnutzung teilweise kompensiert. Die Erhöhung des Zahlungsrahmens zugunsten der Strukturverbesserungen und Investitionskredite kommt auch dem Sömmerungsgebiet zugute.

Begrüssungsrede des Präsidenten

Jubiläen bieten die Möglichkeit der Reminiszenz, vor allem wenn es sich um ein so geschichtsträchtiges Jubiläum handelt. 1863 haben gegen 30 Personen aus Politik, Wissenschaft und Praxis in Olten den *Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Verein* gegründet. Die Gründung erfolgte nur 15 Jahre nachdem die Eidgenossenschaft durch Annahme einer Bundesverfassung zum heutigen Bundesstaat geworden war.

Nach einem Zeitungsaufruf versammelten sich Pfarrer Rudolf Schatzmann, Professor Josef Schild sowie gegen 30 weitere Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Praxis am Sonntag dem 25. Januar 1863 zur Gründung eines Vereins zur *Hebung der schweizerischen Alpwirtschaft*. Die Versammlung fand in Olten statt, das 7 Jahre vorher zum verkehrsgeografischen Mittelpunkt des Bahnnetzes gemacht wurde und nun einen enormen Aufschwung erlebte. Der Versammlung stellte sich die Kernfrage, ob ein besonderer Verein zu gründen sei oder ob man sich einem bereits bestehenden schweizerischen Verein anschliessen wolle; die Mehrheit beschloss die Gründung eines eigenständigen Vereins. Zur Organisation und Leitung des neuen Vereins wurde ein Direktorium mit folgenden Personen bestellt: Präsident: Prof. Josef Schild, Bern; Vizepräsident: Pfarrer Rudolf Schatzmann, Vechigen; Kassier: Nationalrat Bendicht von Arx, Olten; Sekretär: Fritz Rödiger, Kulturtechniker, Bellach.

Drei Triebkräfte waren im Wesentlichen für die Gründung des *Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Vereins (SAV)* ausschlaggebend, nämlich das Duo *Pfarrer Rudolf Schatzmann / Professor Josef Schild*, der *Übergang vom Schweizer Staatenbund zum Bundesstaat* sowie das *Sorgenkind Land- und Alpwirtschaft* auf dem Weg zum schweizerischen Wohlfahrtsstaat.

- *Pfarrer Schatzmann, unerschütterlicher Initiator und Förderer des SAV*
Rudolf Schatzmann wurde 1822 geboren. In der bewegten Regenerationszeit am Übergang des Schweizer Staatenbunds zum Bundesstaat wandte er sich 1841 dem Studium der Theologie zu. Schatzmann war kein spröder Theologiestudent, zumal er neben der geistigen und geistlichen auch die leibliche Übung pflegte. Er war ein ausgezeichnete Turner und Schwimmer und widmete sich auch dem Reitsport. In der Studentenverbindung «*Zofingia*» pflegte er die Geselligkeit und fand hier Freunde fürs Leben. In diese Zeit fällt auch die Freundschaft mit dem Theologiestudenten Karl Schenk, dem nachmaligen Bundesrat.

Schon in seiner Seelsorgerzeit in Guttannen, Frutigen und Vechigen sah Schatzmann das Ziel seines Lebens in der Hebung der Alp- und Milchwirtschaft. Dabei ging es ihm natürlich vor allem um den Menschen, dessen leibliches Wohl er als Seelsorger auch mit praktischer Hilfe zu heben bestrebt war.

Während in der katholischen Wirtschaftsgesinnung das Wohlstandsgefälle zwischen protestantischen und katholischen Gebieten mit „*Armut ist der Wille Gottes*“ begründet wurde, galt Armut nach protestantischer Wirtschaftsgesinnung als selbstverschuldet, beziehungsweise als Folge der Faulheit. Das Lösungswort hiess, „*Hilf dir selbst, so hilft dir Gott*“. Der Grundgedanke des physiokratischen Ansatzes von Schatzmann war, dass die Landwirtschaft eigentlich der einzige wertschöpfende Wirtschaftssektor sei und dass die Wertschöpfung durch die in der Landwirtschaft tätigen Menschen (der *classe productive*) eine „Gabe der Natur“ sei. Vor diesem Hintergrund habe der Staat seine Eingriffe in den Wirtschaftsprozess auf ein Mindestmass zu begrenzen und das Privateigentum an den Produktionsmitteln sowie die freie wirtschaftliche Betätigung der Menschen unbedingt zu gewährleisten. Schatzmann als Pfarrer hielt ein solches Handeln moralisch insbesondere dann für richtig, wenn deren Folgen für das Wohlergehen der Menschen gut war. 1859, im letzten Jahr seiner Frutiger Zeit, begann er mit der Veröffentlichung seiner Schriftenreihe «*Schweizerische Alpwirtschaft*». Eine grosse Vorbildfunktion für diesen Zyklus hatte die *Oekonomische Gesellschaft von Bern*, deren Sekretär, Präsident und Redaktor ihres Organs, den «*Bernischen Blättern für Landwirtschaft*» (bestehen noch heute als *Schweizer*

Bauer), Schatzmann später war. Den „*Oekonom*“ gleich war er bestrebt, in der Alpwirtschaft zunächst eine umfassende Bestandesaufnahme durchzuführen. So entwarf er in seiner siebenbändigen «*Schweizerischen Alpenwirtschaft*» ein Bild vom damaligen Zustand der Alpwirtschaft, zeigte ihre Mängel auf und wies Wege zu ihrer Hebung und Verbesserung. Die Schriften wurden in der damaligen Zeit zu einer Fundgrube für alle, die sich praktisch und theoretisch mit der Alpwirtschaft befassten und hinterliessen nachhaltige Spuren.

Mit seinem Wirken für die Alpwirtschaft strebte Schatzmann immer deutlicher über die Grenzen der *Oekonomischen Gesellschaft von Bern* hinaus und suchte sein Ziel auf schweizerischem Boden zu verwirklichen. Bestärkt durch das in dieser Zeit aufkommende Bedürfnis nach schweizerischem Denken und Handeln kam er 1862 zum Entschluss, nicht mehr länger zuzuwarten, sondern zu handeln. Im entscheidenden Moment erhielt Schatzmann Unterstützung von Professor Josef Schild, der bei Justus von Liebig in Giessen doktoriert hatte, und das nötige wissenschaftliche Rüstzeug mit sich brachte, um namentlich in der Frage der Alpdüngung grundlegend mitzureden. Ausschlaggebend für die Gründung des *Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Vereins* (SAV) im Jahre 1863 waren folglich die praktische und literarische Tätigkeit Schatzmanns sowie die naturwissenschaftliche Tätigkeit Schilds.

- *Der Übergang vom Staatenbund zum Bundesstaat*

An der Wiege des Bundesstaates – 15 Jahre vor der Gründung des SAV – standen sich zwei Weltanschauungslager gegenüber, die *Liberalen* bzw. *Radikalen* (Städtisch-Reformierte bzw. Verfechter der bürgerlichen Freiheiten) und die *Konservativen* (Ländlich-Katholische, die alte Ordnung Bewahrende). Der Sonderbundskrieg, in dem die liberalen Kantone den Sonderbund der katholisch-konservativen Kantone 1847 besiegten, trug nicht wirklich zur Beilegung der Auseinandersetzungen zwischen den beiden Gruppierungen bei. Immerhin wurde für die Liberalen, die nun Macht und Mehrheit besaßen, der Weg frei zur Ausarbeitung einer neuen Bundesverfassung nach amerikanischem Vorbild. Bereits im September 1848 wurde die neue Verfassung in Kraft gesetzt. Sie gab den liberalen Kräften viel Raum zur allseitigen Entfaltung. Die gewaltige Machtkumulierung im liberalen Lager bewirkte aufgrund der Industrialisierung rasche und tief greifende Veränderungen in Gesellschaft, Kultur, Landschaft und Wirtschaft. Als Folge davon wuchsen auch die sozialen und wirtschaftlichen Ungleichheiten und es vergrösserte sich die Kluft zwischen Stadt und Land beängstigend. Als Reaktion darauf kämpfte ab 1860 eine neue, von Toleranz beseelte *Demokratische Bewegung* (revisionistische Kraft) für den Übergang von der repräsentativen zur direkten Demokratie und für wirtschaftlich-soziale Reformen. Die „*Demokraten*“ erhielten Auftrieb, weil sie ihren Anspruch auf Beseitigung der sozialen und wirtschaftlichen Ungleichheiten sowie der Kluft zwischen Stadt und Land mit pragmatischen und demokratischen Mitteln durchsetzen wollten. Auf dem Weg zur direkten Demokratie ergab sich zwangsläufig die Notwendigkeit von politischen Organisationen. Weil die drei Lager, die Liberalen, die Konservativen und die Demokraten, vorerst noch nicht Parteien im heutigen Sinne waren, versuchte jedes Lager im politischen Kampf, die Bürger durch Vereinsgründungen zu sammeln und sie bei politischen Aktionen geballt auftreten zu lassen.

Genau nach diesem Strickmuster wurde im Jahr 1863 auch der SAV zur *Hebung der schweizerischen Alpenwirtschaft* gegründet. Anlässlich seiner zweiten Sitzung vom Februar 1863 wurde der SAV-Vorstand nebst den vier Direktoriumsmitgliedern *Schild*, *Schatzmann*, *von Arx* und *Rödiger* mit den folgenden Personen aus Politik, Wissenschaft und Praxis ergänzt: *Albert von Fellenberg-Ziegler*, Präsident der *Oekonomischen Gesellschaft von Bern*, Wegmühle bei Bern; *Franz Xaver Beck-Leu*, Sursee, Präsident des *Luzerner Bauernvereins*, Herrenbauer auf dem Beckenhof und Eigentümer der Alp Grossimberg am westlichen Abhang der Schratzenfluh (ab 1869 Nationalrat); *Andreas Rudolf von Planta*, Nationalrat, Samedan; *Karl Styger*, Nationalrat, Schwyz; *Niklaus Friedrich von Tschudi*, Regierungsrat und Ständerat, St. Gallen; *Louis de Weck-Reynold*,

Gutsbesitzer, Staatsrat und Ständerat, Freiburg; *Charles Wolfgang de Gingins d'Eclépens*, zu Gingins; *Elias Landolt*, Professor für Forstwissenschaft an der ETH Zürich und *G. L. Beck*, Bergbauverwalter, Thun.

Es ist schon sehr beeindruckend, was für hochkarätige Persönlichkeiten sich vor 150 Jahren um die Belange der Alpwirtschaft gekümmert haben. Ich ziehe den Hut vor diesen Menschen und habe vor Ihrem Handeln grösste Hochachtung. Sie haben in unserem Land den Grundstein für eine prosperierende erfolgreiche Alpwirtschaft gelegt.

Und heute 150 Jahre später, wo stehen wir heute?

Die grosse Bedeutung der Alpwirtschaft ist geblieben. Rund ein Drittel der landwirtschaftlich genutzten Flächen sind Alpen. Diese umfassen zurzeit etwa 7300 Sömmerungsbetriebe und geben rund 20'000 Äplerinnen und Äplern Arbeit. Jedes Jahr verbringen rund 600'000 der 2.2 Millionen Raufutter verzehrenden Tiere den Sommer auf der Alp. Die Bewirtschaftung der Alpen trägt wesentlich zur gepflegten Kulturlandschaft unseres Landes bei. Die Alpen prägen unsere Bauernkultur und sind somit ein Teil der Schweizer Identität. Die Alpen und die dazu gehörende Alpwirtschaft tragen wesentlich zur Attraktivität der Schweiz als Ferienland bei. Für uns Bergbauern ist die Herstellung von hochwertigen Alprodukten nach wie vor von zentraler Bedeutung. Der Alpkäse und weitere Alspezialitäten sind absolut exklusive Produkte von ausserordentlich hoher Qualität. Die Marke „Alp“ ist wohl die beste Marke, die man sich vorstellen kann. Ich kenne keine andere, die so viele Sympathien, so viel Wohlwollen und Emotionen auslöst wie die Marke „Alp“.

Auch die Politik hat den Stellenwert der Alpwirtschaft früh erkannt. So wurden mit der Einführung von Direktzahlungen für die Schweizer Landwirtschaft auch Sömmerungsbeiträge für die Sömmerungsgebiete ausgerichtet. Mit der Agrarpolitik 2014-17 werden zusätzliche Anreize für die Alpwirtschaft eingeführt. Neu werden für jedes gealpte Tier Alpungsbeiträge ausgerichtet. Für die Offenhaltung der Sömmerungsgebiete sind neu auch Biodiversitäts- und Landschaftsqualitätsbeiträge vorgesehen. Insgesamt geht die Alpwirtschaft gestärkt aus der neuen Agrarrunde hervor.

Die Alpwirtschaft ist eine ausgeprägte Sympathieträgerin in Gesellschaft und Politik. Mit ihrer Originalität, mit der Pflege von Brauchtum und Kultur prägt sie wesentlich das positive Bild der Schweizer Landwirtschaft. Sie gibt uns Identität innerhalb und ausserhalb der Landwirtschaft. Sie ist ein Markenzeichen unserer Landwirtschaft, ja unseres Landes. Die Alpwirtschaft ist das Herz der Berglandwirtschaft! Und zu dieser Berglandwirtschaft wollen wir grösste Sorge tragen. Auch die Berglandwirtschaft ist eine grosse Sympathieträgerin in der Gesellschaft. Aber von der Sympathie und der guten Bergluft allein können wir nicht leben. Ich will mich nicht beklagen. Wir geniessen eine grosse Unterstützung vom Staat. Aber ich möchte trotzdem darauf hinweisen, dass das durchschnittliche Einkommen der Bergbetriebe nur 56 Prozent des durchschnittlichen Einkommens der Betriebe im Talgebiet beträgt. Diese Differenz ist frappant. Meine Hauptforderung im Zusammenhang mit der Agrarpolitik 2014-17 ist daher ganz klar: Der Einkommensunterschied zwischen der Tallandwirtschaft und der Berglandwirtschaft muss deutlich verringert werden. Diesem Anliegen kann jetzt mit der Ausarbeitung der Verordnungen zur AP 2014-17 Rechnung getragen werden. Mein Appell an den Bundesrat und an das Bundesamt für Landwirtschaft ist daher glasklar: Setzen Sie jetzt ein deutliches Zeichen zu Gunsten der Berglandwirtschaft!

Jahresrechnung und Ersatzwahlen

Die Jahresrechnung 2012 wurde einstimmig verabschiedet und der Revisorenbericht genehmigt.

Der Revisor Alois Arnold stellt sein Amt zur Verfügung. Als Nachfolger wird der Amtsvorsteher Landwirtschaft Kanton Uri, Markus Baumann vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Referat vom Bauerverbandspräsident Markus Ritter

Im Anschluss an die statutarischen Geschäfte referierte Markus Ritter zum Thema „Auswirkungen der AP 17-17 auf die Alpwirtschaft“. Der frisch gewählte Präsident des Schweizer Bauernverbandes wies auf die Bedeutung der Berglandwirtschaft für die Versorgungssicherheit, die dezentrale Besiedlung und die Erhaltung der Kulturlandschaft hin. Er zeigte sich überzeugt, dass die Betriebsgrösse alleine noch kein Massstab für Effizienz und Qualität ist. Besonders im Berggebiet ist die standortangepasste und naturnahe Landwirtschaft besonders ausgeprägt. Faire Preise für qualitative hochwertige Produkte müssen von den Berglandwirten erzielt werden können. Er versprach, dass sich der Bauernverband für die Berg- und Alpggebiete einsetzen wird. Das Publikum dankte dem Redner mit begeistertem Applaus.

Tätigkeiten im Berichtsjahr

SAV 150-Jahr Jubiläumsfeier

Der SAV hat eine lange und reiche Verbandsgeschichte. Entsprechend umsichtig sind die Jubiläen zu planen. Als Durchführungsort war das Berner Oberland prädestiniert. Hier entsprang die Idee zur Gründung des „Alpwirtschaftlichen Vereins“ durch den Initiator und Pfarrer Rudolf Schatzmann.

Das SAV Vorstandsmitglied Alfred Santschi aus Sigriswil, Landwirt und Äpler im Simmental stellte ein schlagkräftiges Organisationskomitee zusammen mit Vertretern aus den Gemeinden Boltigen, St. Stephan, Zweisimmen und Lenk sowie mit Bäuerinnen und Landfrauen aus der Region. Angeführt und hervorragend präsiert wurde das OK vom ehemaligen Obersimmentaler Statthalter und Präsident der Verbandsgenossenschaft für Simmentaler Alpflückviehzucht und Alpwirtschaft Erwin Walker. Als ehemaliger OK-Präsident der Jubiläumsfeierlichkeiten der Montreux-Oberland-Bahn (MOB) verfügte er über ein weitreichendes Netzwerk. Prächtiger Blumenschmuck, zahlreiche Simmentaler Musikformationen und exzellente Bewirtung gaben dem Fest einen standesgemässen und würdigen Rahmen. Einer der zahlreichen Höhepunkte war die Festrede des Bundesrates Johann Schneider-Ammann. Seine Gegenwart zeugte von der grossen Wertschätzung, die der Bund der Alpwirtschaft entgegen bringt.

Das OK liess es sich nehmen, den Gästen die weitläufigen Alpweiden zu präsentieren. Roland Luder, Biologe zeigte in der Moorlandschaft Haslerberg die Reichtümer an Flora. Die traditionelle Alpbegehung führte die Tagungsteilnehmer in das Gebiet um Sparenmoos der Gemeinde Zweisimmen. Entlang der Alpen Schilteneegg, Tossenhütte und Site-Alp zeigte die Berner Alpwirtschaft einen Ausschnitt seines breiten Spektrums. Von der kleinen, mehrfach prämierten Alpkäserei Schilteneegg reichte dieses bis zur grossen Alpkäserei Site-Alp, die den Grosshandel beliefert.

Am dritten Tag präsentierten Wissenschaftler die Resultate aus vier Studien des Verbundprojektes AlpFUTUR. Die anwesenden Äplerinnen und Äpler wurden in einigen Punkten bestätigt: was sie schon lange wussten, belegten die Wissenschaftler mit ihren Forschungsergebnissen. Wissenschaftlich belegt ist nun auch, dass die Verwaldung in den Sömmerungsgebiete schnell voranschreitet - ein Folge der bipolaren Nutzung der Weideflächen. Besseres Weidemanagement mit Mischherden oder gezielte Verwaldung von minderwertigen Flächen könnte die Entwicklung in kontrollierte Bahnen lenken.

Die Jubiläumsfeierlichkeiten verliefen reibungslos. Die Umsichtige Finanzplanung bescherte dem OK einen leichten Überschuss. Dieser wurde aufgeteilt und zweckgebunden unter verschiedene Organisationen verteilt. Das Fest wird allen in guter Erinnerung bleiben.

SAV Jubiläumsschrift

Der SAV publizierte anlässlich des Jubiläumjahres eine Schrift, die den Wandel der Alpwirtschaft in den letzten 150 Jahren darstellt. 19 Autoren aus unterschiedlichen Fachbereichen der Alpwirtschaft beschreiben aus ihren Perspektiven diesen Wandel. Die so entstandene Festschrift gleicht einem Panoptikum und gibt damit auch die Vielfalt der Alpwirtschaft wieder. Beschrieben werden unter anderem die politischen und wirtschaftlichen Vorgänge, die zur Gründung des SAV führten, die Fortschritte bei der Ausbildung der Sennerrinnen und Sennen oder die Entwicklung und Modernisierung der Stallungen und Alpegebäude. Die Schrift kann bei der SAV-Geschäftsstelle bezogen werden.

Branchenleitlinie Alprodukte

In enger Zusammenarbeit mit den kantonalen Sennereiberatern und der Forschungsanstalt Agroscope Liebefeld-Posieux (ALP) erstellte der SAV eine Branchenlösung zur guten Verfahrenspraxis bei der Alpmilchverarbeitung. Die Branchenleitlinie orientiert sich in den Grundzügen an dem bereits bestehenden und bewährten Tessiner Handbuch für die Herstellung von Alpkäse.

Die Branchenleitlinie steht allen Milchverarbeitern im Sömmerungsgebiet ab Juni 2014 zur Verfügung. Damit haben die Alpkäsereien nun ein anwenderfreundliches Instrumentarium zur Hand, das die Erfüllung der lebensmittelrechtlichen Anforderungen erheblich erleichtert. Zentral ist, dass die Branchenleitlinie die besonderen Produktionsbedingungen auf der Alp berücksichtigt. Bis zur Alpsaison 2017 müssen die neuen Anforderungen umgesetzt sein.

Neuaufgabe LMZ Lehrmittel Alpwirtschaft

Das LMZ Lehrmittel Alpwirtschaft ist in die Jahre gekommen. Die 5. überarbeitete Auflage datiert aus dem 2004. Nach der vollständigen Neukonzipierung der Schulunterlagen zum Lehrgang Landwirtschaft drängte sich eine umfassende Überarbeitung des Lehrmittels Alpwirtschaft auf. In den aktuellen Lehrplänen wird das Fach Alpwirtschaft als Wahlfach mit bis zu 40 Lektionen angeboten. Neue Themen wie Biodiversität, Herdenschutz oder Offenhaltung der Kulturlflächen werden zu ergänzen sein.

Zivildienst im Sömmerungsgebiet

Die Revision des Zivildienstgesetzes macht es möglich, Zivildienstleistende zur Pflege und Offenhaltung der Sömmerungsweiden einzusetzen. Der SAV unterstützt die Zivildienststelle bei der Umsetzung des Gesetzes und berät sie bei der Ausarbeitung des dazugehörigen Schulungsmoduls.

Arbeitsgruppe ALPIS

Das nationale Forschungsprojekt AlpFUTUR zeigte mit dem Projekt ALPIS ein Vorgehen auf, wie die Sömmerungsflächen in der Schweiz flächendeckend erhoben und administriert werden könnten. Die einheitliche elektronische Erfassung der Sömmerungsgebiete ist überfällig. Daten zu Biodiversität, Bestossung, Flächen oder Normalbesatz liessen sich im ALPIS aggregieren. Die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung von ALPIS sind identifiziert: kantonale Datenharmonisierung, Aufbau einer zentralen Datenbank beim BLW und Bereitstellung der rechtlichen Grundlagen. Die vom SAV konstituierte Arbeitsgruppe setzt sich für die Umsetzung ein.

Sondertagung AlpFUTUR

Das Verbundprojekt AlpFUTUR schloss nach fünfjähriger Laufzeit am 1. Oktober 2013 mit einer Konferenz in Schüpflheim ab. Über 70 Forscherinnen und Forscher untersuchten unterschiedlichste Aspekte der Alpwirtschaft. Der SAV ist nun bemüht, die Ergebnisse für die Praxis zugänglich zu machen und die richtigen Schlüsse für seine Arbeit und die Arbeit seiner Mitglieder zu ziehen. An der Sondertagung zu AlpFUTUR im April 2014 präsentierten vier Forscherinnen und Forscher schwerpunktmässig die Ergebnisse und Empfehlungen aus den Studien.

Politische Arbeit

Anhörung zu den Ausführungsbestimmungen AP 14-17

Der SAV konnte im Rahmen der Anhörung der Ausführungsbestimmungen noch letzte Korrekturen an der Ausgestaltung der AP 14-17 einbringen. Folgende in der Stellungnahme geforderten Änderungsanträge wurden berücksichtigt:

- ♣ Festhalten an der Sömmerungskategorie 56 – 100 Tage.
- ♣ Eine Mutterkuh statt 0.8 GVE mit 1 GVE bemessen.
- ♣ Gleichstellung für die Sömmerung von Pferden als Heimtiere oder Nutztiere.
- ♣ Keine zahlenmässige Beschränkung der Landschaftsqualitätsprojekte pro Kanton.
- ♣ Lineare Abstufung der Beiträge für Steillagen mit einer Beitragserhöhung.

Die Neubemessung der SAK wurde auf das kommende Jahr verschoben. Hier wird sich der SAV dafür einsetzen, dass landwirtschaftsnahe Tätigkeiten zum Beispiel im Bereich Agrotourismus bei der SAK Berechnung mitberücksichtigt werden.

Stellungnahme zur Änderung der Jagdschutzverordnung

Der SAV setzte sich im Rahmen der neuen AP 14-17 sehr intensiv mit dem Thema Herdenschutz auseinander. Es konnte erreicht werden, dass die Mittel für den Herdenschutz durch das zuständige Amt für Umwelt (BAFU) substantiell erhöht wurden. Das Herdenschutzkonzept ist in der Umsetzung jedoch unbefriedigend. Es wurde nur die Umtriebsweiden mit Herdenschutz bei der Mittelerhöhung berücksichtigt. Behirtete Schafherden haben nach wie vor kein Anrecht auf eine Abgeltung, obwohl der Mehraufwand in etwa gleich hoch ist wie bei den Umtriebsweiden. Zudem ist noch unklar, wie die aufgestockten Mittel des Herdenschutzes für die Beratung verteilt werden. Es gibt weder Richtlinien noch Weisungen dazu. Der SAV legt zudem Wert darauf festzustellen, dass die Motion von Ständerat Jean-René Fournier (10.3264) nach wie vor vom Verband unterstützt wird. Die Motion Fournier verlangt eine Änderung von Artikel 22 der Berner Konvention, der den Schutzstatus des Wolfes regelt.

Stellungnahme zum Berg- und Alpzeichen

Der SAV äusserte sich positiv zur die Kennzeichnung von Produkten mit einem offiziellen Zeichen, die die Anforderungen der Berg- und Alpverordnung erfüllen. Im Hinblick auf den Zugang zum Europäischen Markt hat die Auslobung von Berg- und Alpprodukten durch ein eigenständiges staatlich geschütztes Gütezeichen Vorbildcharakter und wird voraussichtlich von der EU übernommen.

In gewissen Punkten machte der SAV Vorbehalte. So verlangte er, dass keine bestehenden Logos durch das neue Zeichen konkurrenziert werden darf und dass die Verwendung der Zeichen auf freiwilliger Basis beruht. Ferner verlangte er, dass sich der Bund an Informationskampagne zur Einführung des neuen Zeichens beteiligt.

Tätigkeiten des Vorstands

Der Vorstand des SAV kam dreimal zu einer Sitzung zusammen im Juni vor der Hauptversammlung, im November und im Februar. Dabei wurden unter anderen folgende Themen behandelt:

- Fragen zur Umsetzung der neuen AP 14-17
- Die Stellungnahme zum Berg-Alp-Zeichen
- Die Einführung der Branchenleitlinie Alproprodukte
- Nachfolgeregelung für den zurücktretenden Präsidenten Hansjörg Hassler, Kanton Graubünden
- Nachfolgeregelung für das zurücktretende Vorstandsmitglied Doris Murdy, Kanton Wallis
- Neu Leistungsvereinbarung mit dem BLW
- Herdenschutz
- Zivildienstsätze im Sömmerungsgebiet

Bilder

Rückschau auf die Jubiläumsveranstaltung 150 Jahre SAV 1863 – 2013

27. - 29. Juni 2013 Lenk | St. Stephan | Zweisimmen | Boltigen



Programm

Donnerstag, 27. Juni 2013 | SAV HV und Nachtessen

13.30 h SAV Hauptversammlung im KUSPO

14.00 h Alternativprogramm: Besuch ALPMED, Ökohof Laubegg, Zweisimmen

18.30 h Bergbahnfahrt Lenk – Leiterli

- Informationen zur Moorlandschaft Haslerberg

19.45 h Nachtessen und Unterhaltungsabend mit Grussworten

Freitag, 28. Juni 2013 | Jubiläumsexkursion

09.00 h Start der Jubiläumsexkursion auf Schiltenegg, Neuenberg, Gemeinde Zweisimmen

- Wanderung zur Tossenhütte, Neuenberg nach Site-Alp, Zweisimmen

- Andacht auf Neuenberg

12.15 h Mittagessen Site-Alp

- Fleckviehschau, Informationen zu BFF im Sömmerungsgebiet und Site-Alp

19.00 h Bankett mit Festrede von Bundesrat Johann Schneider-Ammann im Gemeindesaal Zweisimmen

Samstag, 29. Juni 2013 | Zukunftsfragen

09.00 h Referenten des Forschungsprojektes „AlpFUTUR“ präsentieren aktuelle Themen der Berg- und Alplandwirtschaft im KUSPO

12.15 h Mittagessen KUSPO, Lenk

14.00 h Exkursionen zu ausgewählten Betrieben in der Region.



Hans Allemann, langjähriger Bewirtschafter der Alp Rezliberg erklärt dem SAV-Vorstand den Ursprung der Siebenbrünnen am Fusse des Wildstrubelmassives. Die Alp liegt an einem Fussweg zum Rawilpass.



Zu der Alphütte Rezliberg gehört ein Alpbeizli. Der Bio-Alpkäse und das Trockenfleisch stammen aus eigener Produktion. In den Sommermonaten ist der Rezliberg ein beliebtes Ausflugsziel.



Markus Ritter (r), Präsident des Schweizer Bauernverbandes fand lobende Worte für die Leistung der Älperinnen und Älpler und versprach, die Anliegen der Bergland- und Alpwirtschaft im SBV einzubringen. Hans Heimberg (l) dankt.



Der Präsident Hansjörg Hassler freut sich über die minutiös organisierte Feier und bedankt sich beim OK-Präsidenten der Jubiläumsfeier, Erwin Walker.



Im Anschluss an die Hauptversammlung brachte die Gondelbahn Betelberg die Gesellschaft zur Bergstation Leiterli. Der Biologe Roland Luder informierte über die bedeutende Moorlandschaft Haslerberg.



Ein Blick in das beliebte Wander- und Skisportgebiet am Betelberg.



Bundesrat J. Schneider Ammann ehrte das Jubiläumsbankett in Zweisimmen mit seiner Anwesenheit. In seiner Festansprache brachte er deutlich sein Vertrauen in die Verlässlichkeit der Älperinnen und Älper zum Ausdruck.



Die musikalische Umrahmung des Jubiläumsbanketts hielt eine ganze Reihe von Leckerbissen bereit. Das vom Jodellehrer und Dirigenten Ueli Moor zusammengestellte Programm zeigte eine lebendige Simmentaler Volksmusikszene.



Die Gesellschaft fand sich auf Schiltenegg zum Start der Jubiläumsexkursion ein. Wie bestellt defilierte eine prächtige Herde behorntes Fleckvieh an der sichtlich erfreuten Älplergemeinschaft vorbei.



Vor dem Festzelt bei der Tossenhütte blies das Alphorn-Quartett zur Andacht. Der Armeeseelsorger und Regionalpfarrer Matthias Inniger gab den Älplerinnen und Älper den Segen auf den Weg.



Die Site-Alp der Familie Santschi ist Ziel der Exkursion. Die Milch wird in der im Jahr 2003 erbauten Rundholz­hütte zu Berner Alpkäse verarbeitet. Die anfallende Schotte wird den 100 Mastschweinen verfüttert.



Vor der stattlichen Alphütte der Siten Alp präsentiert Adrian Bieri die schönsten aus der Simmentaler Fleckviehzucht.



Vier Wissenschaftler (v.l. Felix Herzog, Manuel Schneider, Matthias Schick, Bruno Durgiai) stellten die Resultate aus der mehrjährigen Forschungsarbeit im Rahmen des Verbundprojektes AlpFUTUR vor. Filmmacherin Patricia Fry zeigte Ausschnitte der Umsetzungsfilme Weideführung und Weidepflege. Verdankt wurden sie mit währschaftem Alpkäse.



Die kommende Generation Äpler macht sich schon parat. AlpApps zur Führung der Fabrikationskontrollen oder zur Berechnung des Normalbesatzes sind in der Pipeline.

Ausblick

SAK Neuberechnung

Das Bundesamt für Landwirtschaft arbeitet mit einer Expertengruppe an der Neugestaltung des SAK Berechnungssystems. Für das kommende Jahr werden die Resultate erwartet. Der SAV wird sich in einer Konsultation dazu äussern können.

Agrarpolitik 18+

Die neue AP 14-17 entfaltet seine Wirkung. Das neue Direktzahlungssystem hat Optimierungspotential. Falls gewisse Änderungen nötig werden, muss der SAV bereits Anfangs 2015 mit Vorschlägen an die Behörden gelangen.

ALPIS

Die Arbeitsgruppe wird bei den Kantonen und Behörden weiter auf die Lancierung eines nationalen Sömmungskataster drängen.

Andenken

Der SAV gedenkt in grosser Dankbarkeit dem ehemaligen SAV Präsident Josef Brücker, alt-Regierungsrat, Altdorf, der im Dezember 2013 in Altdorf verstarb und

Erwin Walker, ehemaliger Obersimmentaler Statthalter, SAB-Vorstandsmitglied und OK-Präsident der 150-Jahr Jubiläumsfeier des SAV, der Anfangs August unerwartet verstarb.

Alpwirtschaftliche Situation im Jahr 2012

Gesömmerte Tiere

Der Trend der vergangenen Jahre setzt sich fort. Im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem bei den Schafen (-5%), bei dem Rindvieh (-4%) und bei den Milchkühen (-3%) eine Abnahme zu verzeichnen. Die Abnahme der Milchkühe wird zum Teil durch die Zunahme bei der Mutter- und Ammenkühe kompensiert. Die erhöhten Ansprüche an das Herden- und Weidemanagement nach Auftauchen von Grossraubtieren führten bei den Schafhaltern zu Verunsicherung. Entsprechend dürften auch in den nächsten Jahren die Schafbestände weiter sinken. Beim Ziegenbestand hat sich die Situation stabilisiert. In Zukunft ist mit einer Zunahme an Ziegen zu rechnen, da sich diese zur Bekämpfung von Verbuschung und Vergandung bestens eignen.

Entwicklung der Sömmierung 2000-2013: Gesömmerte Tiere in Normalstössen¹ nach Tierkategorien:

Tierkategorie	2000	2011	2012	Veränderung in %		Anteil an Gesamtbestossung
				2000-12	2011-12	
Milchkühe	118'793	104'269	100'869	-15%	-3%	34.9%
Mutter- und Ammenkühe	13'854	33'543	34'833	151%	4%	12.1%
Anderes Rindvieh	134'457	123'258	118'117	-12%	-4%	40.9%
Pferde	4'652	4'555	4'420	-5%	-3%	1.5%
Schafe	29'678	25'264	23'914	-19%	-5%	8.3%
Ziegen	5'165	6'104	6'094	18%	0%	2.1%
Andere Tiere	60	503	810	1250%	61%	0.3%
Gesamtbestossung	306'659	297'496	289'057	-6%	-3%	100.0%

Quelle: BLW, Agrarbericht 2013

Produktion

Trotz der leichten Abnahme des gesömmerten Milchviehs kann eine Zunahme der Alpkäseproduktion verzeichnet werden. Das deutet auf ein steigendes Leistungsniveau der gealpten Tiere hin. Insbesondere bei der Kategorie halbhart ist ein deutlicher Produktionszuwachs zu verzeichnen. Zu Recht, denn Alpkäse erfreut sich einer wachsenden Beliebtheit bei den Konsumentinnen und Konsumenten.

Entwicklung der Alpkäseproduktion 2002-2012 in Tonnen

	2002	2011	2012	Veränderung pro Jahr in %	
				2002-12	2011-12
Alpkäse hart	1'819	1'895	1'841	1%	-3%
Alpkäse halbhart	1513	2079	2'094	38%	0.7%

Quelle: TSM Treuhand GmbH, Beilage zur Jahresstatistik Milchmarkt Schweiz, 2012

1

¹ Normalstoss (NST)= Sömmierung von einer Raufutter verzehrende Grossvieheinheit (GVE) während 100 Tagen

Finanzielle Berichterstattung

Verwaltungsrechnung

	2012	2013
<u>Einnahmen / Recettes</u>	Fr.	Fr.
Beitrag Bund	20'000.00	20'000.00
Beiträge Kantone	9'315.00	8'955.00
Beiträge Kollektivmitglieder	20'230.00	20'350.00
Beiträge Einzelmitglieder	16'463.00	16'595.00
Auszeichnungen	2'105.00	3'030.00
Übriges / Kapitalzinsen	1'258.40	2'620.00
Rückerstattung	2'500.00	779.85
	71'871.40	72'329.85
<u>Ausgaben / Dépenses</u>		
Ankauf von Auszeichnungen	2'691.00	3'780.70
Hauptversammlung Vorstand Kommissionen	8'693.30	8'206.65
Kurse Vorträge Betriebsberatung	16'100.00	11'300.00
Verwaltung u. Administration	3'777.70	3'327.50
Übriger Betriebsaufwand Diverses	5'575.15	848.65
Personalkosten Sekretariat	31'532.50	29'623.55
Spesen Bank	161.30	169.40
Drucksachen	3'340.45	3'451.95
Aufwand Jubiläum 150 Jahre SAV		27'304.70
	71'871.40	88'013.10
<u>Zusammenfassung / Récapitulation</u>		
Total der Einnahmen / Total des Recettes	71'871.40	72'329.85
Total der Ausgaben / Total des Dépenses	71'871.40	88'013.10
<u>Mehrausgaben</u>	-	-15'683.25

Bilanz

	2012	2013
	Fr.	Fr.
<u>Aktiven / Actif</u>		
Kasse	481.50	7.75
Bank UKB	3'476.15	20'723.00
K.K. Nidwaldner Kantonalbank	2'732.10	3'034.45
Obligationen UKB	120'000.00	110'000.00
Part. Scheine NKB	2'000.00	2'000.00
Debitoren: Verschiedene	20'000.00	
Jubiläum 150 Jahre SAV	10'159.85	
Debitoren: Verrechnungssteuer	432.30	270.45
Total Aktiven	159'281.90	136'035.65
<u>Passiven / Passifs</u>		
Kreditoren	10'935.00	3'372.00
Reserven	148'346.90	148'346.90
Total Passiven	159'281.90	151'718.90
<u>Zusammenfassung / Récapitulation</u>		
Total der Aktiven / Total de l'Actif	159'281.90	136'035.65
Total der Passiven / Total du Passif	159'281.90	151'718.90
Vermögensverminderung	-	-15'683.25

Dankeswort

Der Vorstand dankt allen, die sich Jahr für Jahr für die Alpwirtschaft einsetzen. Die Erhaltung der Sömmerungsgebiete und ihre Bewirtschaftung stellt auch künftig eine grosse Herausforderung dar. Es braucht das Alppersonal, welche die Alp bewirtschaften und die Tiere, welche sie bestossen. Ebenso braucht es Verarbeiter, welche die wertvollen Rohstoffe der Alp verarbeiten. Es braucht aber auch Verbände wie den SAV, welche sich auf politischer Ebene für die Anliegen der Sömmerungsgebiete einsetzen und in der Öffentlichkeit die Stimme zugunsten der Alpwirtschaft erhebt. Und damit der SAV politisches Gewicht erhält, braucht es Mitglieder und Partner. Der SAV wird sich auch künftig dafür einsetzen, die Kräfte der Alpwirtschaft zu bündeln und so gestärkt den Herausforderungen auf nationaler und internationaler Ebene entgegenzutreten.

Anhang

Verzeichnis der für das Jahr 2013 geehrten Älperinnen und Äpler

Kanton Appenzell AI/AR

Name	Vorname	Ort	Alpjahre
Koller	Hans	Appenzell	25
Signer	Bernhard	Gonten	20
Jäger	Josef	Urnäsch	10

Kanton Bern

Name	Vorname	Ort	Alpjahre
Bieri	Fritz	Weissenburg	40
Dänzer-Imobersteg	Vreni und Walter	Boltigen	25
Gafner	Fritz	Beatenberg	20
Gafner	Bernhard	Beatenberg	35
Gerber	Martha und Hans	Arni	15
Gimmel	Christian	Beatenberg	40
Gimmel	Johann	Beatenberg	25
Hauswirth	Martin	Lauenen	40
Helfer	Fritz	Lanzenhäusern	30
Perreten-Walker	Edith und Hansueli	Gstaad	41
Reichenbach	Simon	Lenk	15
Siegenthaler	Hansueli	Oberwil	50
Stettler	Theres und Fritz	Eggiwil	40 und 26
Trachsel	Edith und Arnold	Lauenen	54 und 50
Zurbuchen	Ingrun und Alfred	Habkern	15

Kanton Fribourg

Name	Vorname	Ort	Alpjahre
Jaggi	Eduard	Im Fang FR	50
Marro	Frank	Zumholz FR	10

Kanton Graubünden

Name	Vorname	Ort	Alpjahre
Bachmann	Ernst	Furna	13
Bärtsch	Annalies	Furna	27
Braun	Otto	Chur	41
Brenneisen	Christian	Leonberg	10
Buol	Konrad	Gadenstädt	44
Cadruvi	Pieder	Ruschein	21
Cajochen	Primus	Ruschein	15
Caviezel	Marco	Valchava	15
Conzett	Joos	Grüsch	44
Ennemoser	Walter	Dorf Tirol	40
Erhard	Hans	Furna	47
Frei	Erwin	Fürstenaubruck	32
Freuler	Kaspar	Landquart	30
Hartmann	Christian	Says	20

Hassler	Anton + Edith	Maladers	17
Heizmann	Daniel	Klosters	10
Illien	Willi + Tilli	Ilanz	21
Lötscher-Brembilla	Hanspeter	Pany	15
Luck	Sonia	Furna	21
Marugg	Andreas	Flerden	16
Mattli	Paul	Pignia-Bad	32
Meuli	Hans	Scharans	24
Patric	Capaul	Lumbrein	11
Reidt-Boner	Hans-Christian	Küblis	10
Roffler	Reto	Pany	10
Schnider	Robert	Obersaxen	25
Staub	Fridolin	Trans	25
Stocker	Martin	Furna	25
Tönz	Urs	Valzeina	20
Waldburger	Gerhard	Thalkirch	43
Weber	Margreth	Furna	25

Kanton Luzern

Name	Vorname	Ort	Alpjahre
Familie Distel		Graben	40
Renggli-Röthlin	Franz und Anni		30
Rychener-Hafner	Werner und Irène		20

Kanton St. Gallen

Name	Vorname	Ort	Alpjahre
Eugster	Urs		9
Frei	Ruedi	Wildhaus	30
Freitag	Hansueli	Brunnadern	12
Good	Alex		35
Hugentobler	Kurt		20
Karrer	Bernhard		11
Kellenberger	Peter	Bonaduz	32
Kessler	Ruedi	Flumserberg	13
Möhr	Marlis	Maienfeld	11
Müller	Hans	Walenstadtberg	46
Rageth	Fridolin	Arosa	11
Riederer	Hansruedi	Bad Ragaz	29
Schlegel	Andreas	Flumserberg-Saxli	22
Uehli	Albin	Pfäfers	45
Vetsch	Heiri	Grabs	18
Wachter	Franz	Bad Ragaz	33
Weber	Peter	Wildhaus	40
Widrig	Albert	Bad Ragaz	21

Kanton Schwyz

Name	Vorname	Ort	Alpjahre
------	---------	-----	----------

Büeler	Doris und Franz	Ried-Muotathal	27
Schelbert	Rosmarie und Meiri	Muotathal	55
Trütsch	Priska und Benno	Unterberg	30 und 32

Kanton Waadt

Name	Vorname	Ort	Alpjahre
Luscher	Eve-Marie et Christian	Vallorbe	15
Pelet-Aubort	Sylvie	Bullet	20
Rochat	Dragica et Dominique	Rances	10

Kanton Zug

Name	Vorname	Ort	Alpjahre
von Rickenbach	Andreas	Alosen	22

Deutschland

Name	Vorname	Ort	Alpjahre
Meier	Jens	Haggenmoos/Boms (D)	22

Italien

Name	Vorname	Ort	Alpjahre
Gufler	Andreas + Angelika	Moos im Passeier (I)	13
Pixner	Alfons + Christina	Moos im Passeier (I)	10

Ehrenmitglieder

Alter Alain, dipl.Ing.Agr.ETH, Ardon
 Bader Urs, a. Landwirt, Mümliswil
 Cantieni Martin, Landwirt, Donat
 Chapatte-Moos Maguy, Agricultrice, La Chaux-des-Breuleux
 Croce Remo, Quinto
 Doutaz Nicolas, Avry
 Elmer Kapar, Elm
 Furrer Martin, a. Regierungsrat, Schattdorf
 Hari Fritz, a. Nationalrat, Reichenbach
 Hug Leonhard, ehem. Lehrer und Berater, Landquart
 Inderbitzin Werner, a. Regierungsrat, Arth
 Niederberger Josef, Oberdorf
 Oehrli Fritz Abraham, a. Nationalrat, Teuffenthal
 Stadler Franz, dipl.Forsting.ETH, Flüeli-Ranft
 Stricker Alfred, a. Regierungsrat, Stein
 Peter Wäfler, Thun
 Zufferey Marc, a.directeur, Sion

Ansprechstellen des SAV und Vorstand

Funktion/Name	Seit	Kontakt
Präsident Hansjörg Hassler, Landwirt und Nationalrat, Donat (GR)	2006	Tel 081 661 16 65 E-mail: hj.hassler@bluewin.ch
Vizepräsident Bernard Stuby, dipl.Ing.Agr.ETH, Moudon (VD)	1990	Tel 021 905 28 20 E-mail: stubybussy@gmail.com
Geschäftsführer Beck Jörg, dipl.Ing.Agr.ETH, Freiburg (FR)	2012	Tel 031 382 10 10 E-mail: joerg.beck@sab.ch
Kassier Theo Pfyl, Landwirt, Muotathal (SZ)	2006	Tel 041 830 23 76 E-mail: pfygwerd@bluewin.ch
Adressmutationen und Rechnungsführung Franz Furrer, Altdorf (UR)		Tel 041 870 00 13 E-mail: fx.furrer@greenmail.ch
Übrige Vorstandsmitglieder		
Aebersold Heinz, dipl.Ing.Agr.ETH, Brugg (AG)	2006	Tel 056 450 33 12 E-mail: heinz.aebersold@sab.ch
Böbner Christoph, Dr. Sc.techn. ETH, Luzern Leiter Amt für Landwirtschaft und Wald Luzern	2009	Tel 041 925 10 00 E-mail: christoph.boebner@lu.ch
Foppa Curdin, Ing.agr.FH, Leiter Beratungsdienst Plantahof, Landquart (GR)	2011	Tel 081 257 60 61 E-mail: curdin.foppa@plantahof.gr.ch
Gendotti Mauro, Dr.med.vet., Faido (TI)	1991	Tel 091 866 14 51 E-mail: mauro.gendotti@bluewin.ch
Hefti Werner, Landwirt, Betschwanden (GL)	2010	Tel 055 643 24 28 E-mail: w.hefti@bluewin.ch
Hobi Markus, dipl.Ing.Agr.ETH, Leiter Landw.Zentrum, Salez (SG)	2002	Tel 081 758 13 14 E-mail: markus.hobi@lzsg.ch
Hofer Christian, dipl.Ing.Agr.ETH, Vizedirektor BLW, Bern	2009	Tel 031 322 25 11 E-mail: christian.hofer@blw.admin.ch
Koller Lorenz, Landeshauptmann, Appenzell (AI)	2006	Tel 071 788 95 71 E-mail: lorenz.koller@lfd.ai.ch
Lötscher Oskar, Landwirt, Schwarzsee (FR)	2010	Tel 079 759 54 44 E-mail: nicole.neuhaus@upf-fbv.ch
Mudry Doris, Landwirtin, Lens (VS)	2010	Tel 079 757 59 18 E-mail: doris55.mudry@bluewin.ch
Santschi Alfred, Landwirt, Schwanden (BE)	2006	Tel 033 251 32 60 E-mail: sagruebis@bluewin.ch
Zumstein David, Landwirt, Lungern (OW)	2006	Tel 041 678 09 70 E-mail: zumstein.david@bluewin.ch

Talon zur Anmeldung als Mitglied des SAV

Ich/Wir wünsche/n dem Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Verband (SAV) beizutreten. Ich/Wir verpflichte/n mich/uns, den durch die Mitgliederversammlung festgelegten Jahresbeitrag zu bezahlen.

- Einzelmitglied Jahresbeitrag CHF 30.-
- Kollektivmitglied Jahresbeitrag ab CHF 50.-
(je nach Anzahl Mitgliedern)

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Telefon:

E-mail:

Anzahl Mitglieder (bei Kollektivmitgliedern):

- Ich/Wir wünsche/n gleichzeitig ein Jahresabo der Zeitschrift MONTAGNA (CHF 80.-)

Ort / Datum:

Unterschrift:

Bitte frankieren

Affranchir s.v.p.

Herr Franz Furrer
Bresteneggstrasse 21
6460 Altdorf